Raum für den Wechsel

Toiletten für alle

Toiletten für alle

für gesellschaftliche Teilhabe
von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen

Stiftung Lebenpur

Warum „Toiletten für alle“

Öffentlich zugängliche Toiletten sind in unserer mobilen Gesellschaft eine Selbstverständlichkeit. Auch barrierefreie Toiletten finden sich heutzutage an vielen Orten in Deutschland, ebenso Wickeltische für Babys.

Doch für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen ist ein gängiges Behinderten-WC unzureichend. Das betrifft vor allem Menschen mit hoher Querschnittslähmung, Schädel-Hirn-Trauma, angeborener schwerer Behinderung, Multipler Sklerose sowie mit altersbedingter Pflegebedürftigkeit oder Demenz.

Eine „Toilette für alle“ bietet diesen Personen und ihren Begleitern die zusätzlich notwendige Ausstattung, um eine Toilette benutzen oder in liegender Position Inkontinenzeinlagen wechseln zu können – also einen „Raum für den Wechsel“.

Die Toilettenräume sind ausreichend groß und mit einer Sicherheitsliege für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausgerüstet sowie mit einem Lifter für den sicheren und rückenschonenden Transfer vom Rollstuhl auf die Liege.

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, seit 2009 auch in Deutschland gültig, fordert die soziale Inklusion, also die umfassende und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen unabhängig von der Schwere einer Behinderung. „Toiletten für alle“ leisten hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Heutige Situation

Menschen mit Behinderung möchten, wie andere Menschen auch, mit ihrer Familie, mit Freunden und Begleitern Veranstaltungen besuchen, einen Stadtbummel machen, an Freizeitaktivitäten teilnehmen und vieles mehr. Oftmals scheitert Inklusion aber schon an mangelnder Barrierefreiheit. Nicht nur Treppen schließen Menschen mit Behinderung aus, sondern auch das Fehlen geeigneter Toilettenräume – eine bittere Erfahrung für die Betroffenen und ihre Eltern und Begleiter. Häufig bleibt nur folgendes Vorgehen übrig:

- Die Person mit Behinderung wird zum Wechseln der Inkontinenzeinlage mangels Alternative auf den Boden einer öffentlichen Toilette gelegt.
- Für die Begleitpersonen ist dies mühsam, kraftaufwendig und rückenbelastend.
- Der Boden öffentlicher Toiletten ist unhygienisch und birgt Gesundheitsrisiken.
- Das Wechseln der Inkontinenzeinlagen findet unter äußerst beengten Umständen statt, denn es befinden sich zwei bis drei Personen plus Rollstuhl im Raum.

Niemand möchte unter solchen Umständen eine Toilette aufsuchen müssen. Die geschilderte Situation ist ohne Zweifel menschenunwürdig. Deshalb gehen Betroffene oft nur ein oder zwei Stunden aus dem Haus oder verzichten ganz auf Unternehmungen.

Eine angemessene Toilettenversorgung ist ein Menschenrecht! Die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen darf nicht aufgrund von fehlenden Toiletten scheitern.

Deshalb setzt sich die Stiftung Leben pur für die Errichtung geeigneter Toiletten ein – für „Toiletten für alle“!

Aus persönlicher Sicht

Simon Queisser mit Assistentin Jana Köhler

Ich bin Fußballfan und gehe oft zu Bundesligaspielen ins Stadion. Toll ist, dass ich überall gut hinkomme. Es gibt sogar Behinderten-WCs. Für uns ist es aber wichtig, dass diese Toiletten auch noch eine Wickelliege und einen Lifter haben. Das bräuchte es an vielen Orten. Dann könnten wir auch mehr draußen unterwegs sein. Das fände ich echt klasse!

Anja Gross mit Tochter Charlotte

In der Tat ist die Wickelproblematik einer der Gründe, warum wir mit Charlotte so gut wie nie einen Ausflug machen können. Man legt ein achtjähriges Kind nicht mehr auf eine Decke am Boden und wickelt es - meist verbietet es eh das Wetter oder das Umfeld allgemein, immer aber das Bedürfnis nach Privatsphäre!

Wir hatten schon eine schreckliche Situation im Theater mit völlig ausgelaufener Windel. Mein Mann musste Lotti eine halbe Stunde in einer zu engen Toilette auf dem Arm balancieren, während ich versucht habe, das ganze lange Kind auszuziehen und frisch zu machen. Die Vorstellung haben wir halb verpasst und unsere beiden anderen Kinder saßen derweil allein im Saal. Nach so einem Erlebnis hat man noch weniger Lust, die Anstrengung auf sich zu nehmen, mit einem schwerbehinderten Kind Ausflüge zu machen... Das ist schade, weil unsere Tochter Konzerte und Theatervorstellungen wahnsinnig genießt. Eine „Toilette für alle“ würde da manches erleichtern!

Marlene Beilharz

Ich gehe gern mit meinen Freunden in die Stadt zum Shoppen, ins Kino, in ein Café und auf Feste. Auch bei den Schulausflügen möchte ich natürlich dabei sein. Das ist oft ganz schön schwierig, wenn ich auf die Toilette muss! Die sog. Behindertentoiletten sind für mich ungeeignet. Ich bräuchte solche „Toiletten für alle“, damit all das selbstverständlich oder überhaupt möglich ist!

Ausstattung

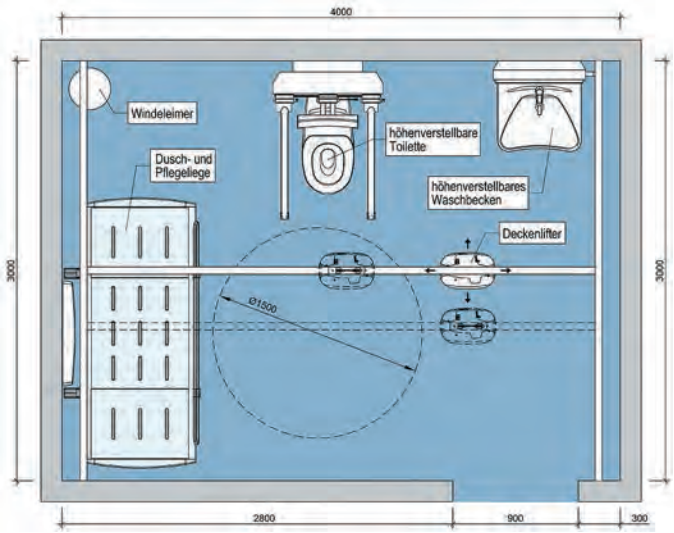
Eine „Toilette für alle“ weist zusätzlich zu den Anforderungen für eine barrierefreie Toilette nach DIN-Norm 18040 folgende Merkmale auf:

- Raumgröße von mindestens 12 m²
- Höhenverstellbare Liege mit abklappbarem Seitengitter, breit genug für Drehungen um die Körperlängsachse (mindestens 180 x 90 cm)
- Decken- oder Standlifter zum sicheren Transfer vom Rollstuhl auf die Liege oder Toilette und zurück
- Luftdicht verschließbarer Abfallbehälter

Neben den für eine „Toilette für alle“ geforderten Merkmalen empfiehlt sich die Ausstattung mit einem höhenverstellbaren Waschbecken, einem Dusch-WC, einem Paravent zur Wahrung der Intimsphäre und einem Deckenhaken über dem WC für individuelle Transferhilfen, wie z.B. eine Strickleiter. Dies ist aber keine Voraussetzung für die Bezeichnung „Toilette für alle“.

Mögliche Standorte

Öffentlich zugängliche Gebäude und Einrichtungen, insbesondere Neubauten, sollen zukünftig mit einer „Toilette für alle“ ausgestattet sein, die möglichst rund um die Uhr zugänglich ist. So zum Beispiel:



- Behörden, Rathäuser und Tourismuszentren
- Veranstaltungs-, Begegnungs- und Freizeitzentren
- Kunst- und Kulturstätten wie Museen, Theater und Kinos
- Vergnügungsparks, Tierparks und öffentliche Parkanlagen
- Sportstätten wie Fußballstadien und Schwimmbäder
- Bahnhöfe, Flughäfen und Autobahnraststätten
- Stadt- und Einkaufszentren
- Gaststätten und Hotels

An Orten, an denen es keine feststehenden Gebäude gibt, z.B. in Parks oder bei Großveranstaltungen, sind entsprechend ausgestattete mobile Toilettencontainer einsetzbar.

„Toiletten für alle“ sind ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen und ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft. Die Stiftung Leben pur setzt sich für diese Ziele ein.

Toiletten für alle

Blick in die Zukunft – unsere Ziele

„Toiletten für alle“ sind bundesweit und flächendeckend vorhanden und ermöglichen Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen die Teilnahme am öffentlichen Leben und das Reisen, so wie es in 2009 bereits Standard in Großbritannien („changing places“) wurde.

Langfristig wird eine Erweiterung der bestehenden DIN-Norm 18040 für barrierefreie Toiletten um die Ausstattungsmerkmale einer „Toilette für alle“ an öffentlichen Orten angestrebt.

Zum Schutz vor Vandalismus sollen diese WC-Anlagen nur Menschen zugänglich sein, die auf sie angewiesen sind. Deshalb ist ein bundesweit einheitliches Schließsystem vorgesehen (wie z.B. der Euro-WC-Schlüssel für barrierefreie Toiletten).

Private und öffentliche Investoren und Veranstalter nehmen mit der Errichtung einer „Toilette für alle“ ihre gesellschaftliche und soziale Verantwortung wahr und setzen ein Zeichen für die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Die Standorte der Toiletten werden der Öffentlichkeit u. a. im Internet bekannt gemacht und beworben. Die Orte werden als Ausflugs- und Reiseziele für alle Menschen noch attraktiver, dadurch steigen Bekanntheit und Besucherzahlen.

Kontakt, Beratung und weitere Informationen

Toiletten für alle

Stiftung Leben pur
Wissenschafts- und Kompetenzzentrum
Adamstraße 5
80636 München

Tel. 089 / 35 74 81-18
Fax 089 / 35 74 81-81

info@toiletten-fuer-alle.de
www.toiletten-fuer-alle.de

Stifter

lvkm.
Landesverband Bayern für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.

Gefördert durch die
AKTION MENSCH

Bildnachweis: Türschloss © GaToR-GFX (fotolia) (S.1), Oberste Baubehörde München (S.1), Flughafen München (S.3), Fa. ArjoHuntleigh (S.6), Fotomontage: Consortium changing places (S.7)